Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

180 (4.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 180
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
4. August 1932

Baden

Ersingen, A. Pforzheim, 3. Aug. (Zusammenstoß.) Der 22jährige Maler Fritz Gindele von hier fuhr die starke Steigung zwischen Ispringen und Ersingen herab. Dabei rannte er gegen einen Bierlastwagen der Firma Sinner-Grünwinkel. Der junge Mann wurde vom Rade geschleudert und blieb mit inneren Verletzungen und einem schweren Kieferbruch liegen. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er nach wenigen Stunden gestorben ist.

Mannheim, 3. Aug. (Tödlicher Sturz.) Am Sonntag kam in Neckarau ein 60 Jahre alter verwitweter Schlossermeister infolge Trunkenheit zu Fall, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, dem er noch am gleichen Tag erlag.

Mannheim, 3. Aug. (Empfindlicher Verlust.) Nachmittags ist einem auswärtigen Kaufmann in einem hiesigen Warenhaus die Brieftasche mit 1400 RM., bestehend aus 50 Markscheinen, abhanden gekommen. Die Brieftasche wurde später ohne Geld gefunden und an der Kasse abgegeben.

Ottersweier, A. Bühl, 3. Aug. (Auto zerschellt.) Auf dem Wege nach Sasbach fuhr ein Karlsruher Auto mit voller Wucht gegen einen Baum. Der neue Wagen wurde völlig zertrümmert. Der Besitzer und Lenker erlitt glücklicherweise nur weniger schwere Schnittverletzungen. Nach seinen Angaben ereignete sich der Unfall dadurch, daß ihm eine Wespe hinter die Schutzbrille flog. Bei dem Versuch, das Tier zu entfernen, verlor der Autofahrer auf einen Augenblick die Herrschaft über das Steuer und der Wagen raste gegen einen Baum.

Heidelberg, 3. Aug. (Glückliche Gewinner.) Ein Mannheimer Arbeitsloser, der mit seiner Familie einen kleinen Ausflug nach Heidelberg machte, kaufte am Ludwigsplatz von einem Studentenkugelmann ein Los und gewann damit 1000 RM. Zehn Arbeitslose haben zusammen damit einen Hunderter gewonnen.

Heidelberg, 3. Aug. (Taschendieb.) Im Gedränge wurde einer Frau die Lohndüte mit dem gesamten Monatsgehalt und dazu noch ein anderer Geldbetrag aus der Tasche gezogen und gestohlen.

Kirchhain, 3. Aug. (Erschossen.) Montag abend hat der 24jährige Arbeiter Hofmann in Mardorf den 17jährigen Arbeiter Martin Schick mit einem Jagdgewehr erschossen. Beide Familien lebten seit längerer Zeit in Feindschaft. Schick war in den Hof des Hofmann gekommen, um diesen zur Rede zu stellen. Als Hofmann ihn erblickte, schoß er aus dem Fenster eine volle Schrotladung auf seinen Gegner ab, die Schick in den Kopf ging und seinen Tod herbeiführte.

Emmendingen, 3. Aug. (Meteorfall.) Vom Lande wird berichtet, daß man in der Nacht zum Sonntag kurz nach Mitternacht, wieder einen Meteorfall in westlicher Richtung habe beobachten können. Eine große Feuerkugel sei den Himmel taghell erleuchtend herniedergefahren und dann in tausend Stücke zerplatzt.

Endingen a. K., 3. Aug. (Daubmann schreibt seine Erinnerungen.) Der nach einer sensationellen Flucht vor einiger Zeit als letzter deutscher Kriegsgefangener in die Heimat zurückgekehrte Oskar Daubmann von Endingen wird nunmehr seine Erlebnisse und Strapazen in der Zeit seiner annähernd 16jährigen Gefangenschaft schreiben. Bei dieser Gelegenheit soll noch einmal betont werden, daß alle Berichte, in denen Zweifel über die Identität Oskar Daubmanns und über seine Erlebnisse ausgesprochen wurden, falsch sind.

Hugsweier, A. Lahr, 3. Aug. (Unfall.) Der Monteur Hasis von Schotterwald fuhr mit seinem Motorrad beim Ortseingang Hugsweier über einen herabgefallenen Apfel, kam ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Dabei wurde ihm Nase, Nasenbein und Oberlippe gespalten.

Brombach, 3. Aug. (Brand.) Nachts entstand in einem von vier Familien bewohnten Anwesen ein Brand, das bereits die beiden Oekonomiegebäude und den Dachstuhl des Wohnhauses ergriffen hatte. Das Vieh, sowie die Fahrnisse im Wohnhaus konnten gerettet werden. Die Oekonomiegebäude brannten vollständig nieder. Das Dach des Wohnhauses wurde durch Feuer zerstört, das Wohnhaus selbst erlitt erheblichen Wasserschaden.

Schluchsee, 3. Aug. (Ertrunken.) Beim Baden im Schluchsee ertrank der Arbeiter Erich Thoma von Höchenschwand. Er hatte, da er des Schwimmens unkundig war, die um etwa 1½ Meter überstaute alte Landstraße als Badeplatz gewählt, geriet von dieser aber ab und versank in den Fluten.

*

— **Der Verfassungstag in Baden.** Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 7. Juni 1932 ist die Verordnung vom 21. Juli 1923 über die Bestimmung des 11. August (Reichsverfassungstag) als gebotener Festtag aufgehoben worden. **Der Verfassungstag ist daher jetzt nicht mehr gebotener Festtag** im Sinne der Verordnung vom 18. Juni 1892. Hierdurch wird aber die Vorschrift des Paragraph 1 der Allgemeinen Ausführungsverordnung zum BGB. vom 26. November 1926, die auch weiterhin in Geltung bleibt, nicht berührt. Am Verfassungstag dürfen daher auch in Zukunft Sitzungen der Gerichte, auch der Gemeindegerichte, nicht stattfinden. Einzelne Termine sind auf den Verfassungstag nur in Notfällen anzuberaumen. Zustellungen dürfen, sofern sie nicht durch Aufgabe zur Post bewirkt werden, am Verfassungstag nur mit richterlicher Erlaubnis erfolgen. Wenn das Ende einer Frist auf den Verfassungstag fällt, so endigt sie erst mit dem Ablauf des nächstfolgenden Werktages. Die Erhebung von Wechsel- und Scheckproteisten ist am Verfassungstag überhaupt unzulässig.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 4. August.

Städt. Konzerthaus: Sommeroperette: „Das Weib im Purpur", 20—23 Uhr.

Skala-Tonfilm-Theater: „Der Sänger von Sevilla", 7 und 9 Uhr.

Blumenkaffee: Gastspielsonder-Konzert, Kapelle Artur Jung.

Scharfe Angriffe Kubes gegen v. Papen, Gayl und Bracht

T.U. **Berlin,** 3. Aug. Im Preußischen Pressedienst der N.S.D.A.P. nimmt der Fraktionsvorsitzende der nationalsozialistischen preußischen Landtagsfraktion in äußerst kritischer und scharfer Weise zur gegenwärtigen innerpolitischen Lage, sowie zur Reichsregierung von Papen Stellung. Unter der Ueberschrift „Der nationalsozialistische Sieg" sagt er u. a., daß der Reichstagswahlkampf die schwerste Belastungsprobe gewesen sei, die die nationalsozialistische Partei bisher habe auf sich nehmen müssen. Nachdem der Reichspräsident von Hindenburg Herrn Brüning und seine Regierung nach Hause geschickt habe, habe er den Zentrumskanzler von Papen, sowie den deutschnationalen Freiherrn von Gayl in die Regierung berufen, und nun begann man mit einer neuen Methode den Siegeszug des Nationalsozialismus zu sabotieren. Herr von Papen habe dem Marxismus durch seine Notverordnung und durch das weite Hinausschieben des Wahltermins 2 bis 3 Millionen Stimmen gerettet. Ungehindert von der Reichsregierung hätten die schwarz-roten Parteien in ungehemmter Demagogie gegen den Nationalsozialismus hetzen können. Das Verhalten des Reichskommissars Dr. Bracht zeige, daß dieser Zentrumsmann den Nationalsozialisten gegenüber die Rolle des Herrn Kahr zu spielen bereit sei. Der einzige Mann im Reich und in Preußen, der an dem Ziel der getarnten Zentrumsmänner nicht beteiligt sei, sei Reichswehrminister von Schleicher. „Wir Nationalsozialisten haben gar keinen Anlaß, im Reich oder in Preußen auf die Herren von Papen, Dr. Bracht und Freiherrn von Gayl irgendwelche Rücksicht zu nehmen. Ich brauche nicht darauf hinzuweisen, daß wir Nationalsozialisten Vorkommnisse wie in Königsberg scharf verurteilen und ablehnen. Wir bedürfen auch keiner Belehrung durch Herrn Dr. Bracht über das, was Disziplin ist und über das, was die Staatsnotwendigkeiten verlangen. Wir sind durch die preußischen Innenminister seit dem November 1918 daran gewöhnt, daß die am lautesten nach Staatsdisziplin rufen, die in ihrer privatpolitischen Auffassung von dieser Staatsdisziplin erheblich weniger erkennen als wir. Die Reichstagswahlen werden mit ihrem ungeheuren Sieg der N.S.D.A.P. nicht nur die Neuordnung der Dinge im Reich herbeiführen müssen, sondern auch die endgültige Regelung der preußischen Staatsangelegenheiten bringen. Wir Nationalsozialisten in Preußen lehnen eine Statthalterschaft getarnter Zentrumsleute in dem Staate Friedrichs des Großen ab. Wir Preußen sind gewohnt, uns selbst zu regieren. Auch die getarnten Zentrumsleute wollen davon Notiz nehmen, daß wir nicht darum ein Jahrzehnt und länger im härtesten Kampfe gestanden haben, damit als Endergebnis ein Kabinett angeblich neutraler Verwaltungsaristokraten das Steuerruder des Reiches in die Hände nimmt. Der „Erfolg" der Herren von Papen und Dr. Bracht in Preußen ist lediglich die Zunahme der kommunistischen Partei seit den Preußenwahlen um 729 000 Stimmen. Die fast 14 Millionen, die am 31. Juli sich zum Hakenkreuzbanner bekannt, fordern nunmehr die Uebernahme der Staatsgewalt durch den Nationalsozialismus. Wo bürgerlich regiert wird, triumphiert der Marxismus.

Der Religionsunterricht in Preußen

Berlin, 3. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Im Laufe des letzten Winters ist die Frage, in welcher Form die Interessen der evangelischen Landeskirche Preußens an der Erteilung des Religionsunterrichts im Rahmen des Artikels 149 Absatz 1 der Reichsverfassung gewahrt werden sollten, erneut lebhaft erörtert worden. Nach Prüfung der gesamten Lage hat sich die Staatsregierung nunmehr zur unveränderten Bekanntgabe der festgestellten Grundsätze entschlossen. Für den Bereich der öffentlichen und privaten Volks- und Mittelschulen wird darnach in preußischen evangelischen Landeskirchen die Möglichkeit geboten, durch Beauftragte, in der Regel staatliche Schulaufsichtsbeamte, ausnahmsweise Leiter oder Lehrer öffentlicher Schulen, die das Vertrauen der Lehrerschaft genießen, den Religionsunterricht besuchen zu lassen. Die Neuregelung läßt die Rechte der staatlichen Schulaufsicht unberührt. Die gelegentlich geäußerte Besorgnis, der Staat habe hier wichtige staatsrechtliche Grundrechte aufgegeben, ist unbegründet, vielmehr darf mit Recht erhofft werden, daß die jetzt erfolgte Klarstellung des oft umstrittenen Problems im Interesse der Schule wie der Kirchen wirken werde.

Ausland

Vorbereitung zur Welwirtschaftskonferenz

London, 3. Aug. Vertreter von Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Japan, Norwegen, den Vereinigten Staaten und Großbritannien werden demnächst in London zusammenkommen, um die Weltwirtschaftskonferenz in die Wege zu leiten. Der Vorbereitungsausschuß, in dem je ein Vertreter eines jeden dieser Länder sitzen wird, wird die Einladungen an die anderen Länder fertigstellen und den endgültigen Termin der Konferenz festlegen.

Heftige Kämpfe in der Mandschurei

Mukden, 3 Aug. Zwischen den japanischen und mandschurischen Truppen einerseits und den chinesischen Gegnern des neuen mandschurischen Staates andererseits ist es infolge der Angriffe chinesischer Truppen auf einige Posten der Umgebung von Niutschwang (Inkau), eines bedeutenden Hafenplatzes am Liaotung-Meerbusen, zu heftigen Kämpfen gekommen. Es wird ebenfalls bei Hailschong und an anderen Orten gekämpft. Die Regierung hat in aller Eile Verstärkungen nach der bedrohten Stellung entsandt.

Kreuzer „Karlsruhe" in Peru

Peru, 3. Aug. Kreuzer „Karlsruhe" hat nach mehrtägigem Aufenthalt den peruanischen Hafen Paolo verlassen. Der Kreuzer ist von der peruanischen Regierung und den in Paolo anwesenden Deutschen sehr freundlich aufgenommen worden. Der Staatspräsident von Peru, der den Kommandanten in Audienz empfangen hatte, besichtigte den Kreuzer. Er sprach bei diesem Anlaß persönlich sein Beileid zu dem Untergang des Segelschulschiffes „Niobe" aus. Die Besatzung des Kreuzers beteiligte sich durch Entsendung einer Landungskompagnie mit Musik an der Feier des peruanischen Nationaltages.

Schwere Unruhen in einem amerikanischen Bergwerksbezirk.

T.U. **New-York,** 3. Aug. Im Bergwerksbezirk Terrehaute (Indiana) sind schwere Unruhen ausgebrochen. Der Gouverneur hat Truppen eingesetzt und das Kriegsrecht erklärt. 5000 Bergarbeiter, die gewerkschaftlich organisiert sind, belagern ein Bergwerk, in dem sich eine Gruppe von 80 nichtorganisierten Arbeitern verschanzt hat. Auf beiden Seiten sollen zahlreiche Bewaffnete sein. Bei einer Schießerei wurden drei Personen getötet und zahlreiche verletzt. Gouverneur Leelie hat zwei Flugzeuggeschwader gegen die aufständischen Bergarbeiter eingesetzt. Die Flugzeuge sollen mit Gasbomben ausgerüstet werden. Sie sollen außerdem Nahrungsmittel und Munition für die belagerten Nichtorganisierten abwerfen, die seit 35 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser sind.

Handel und Verkehr

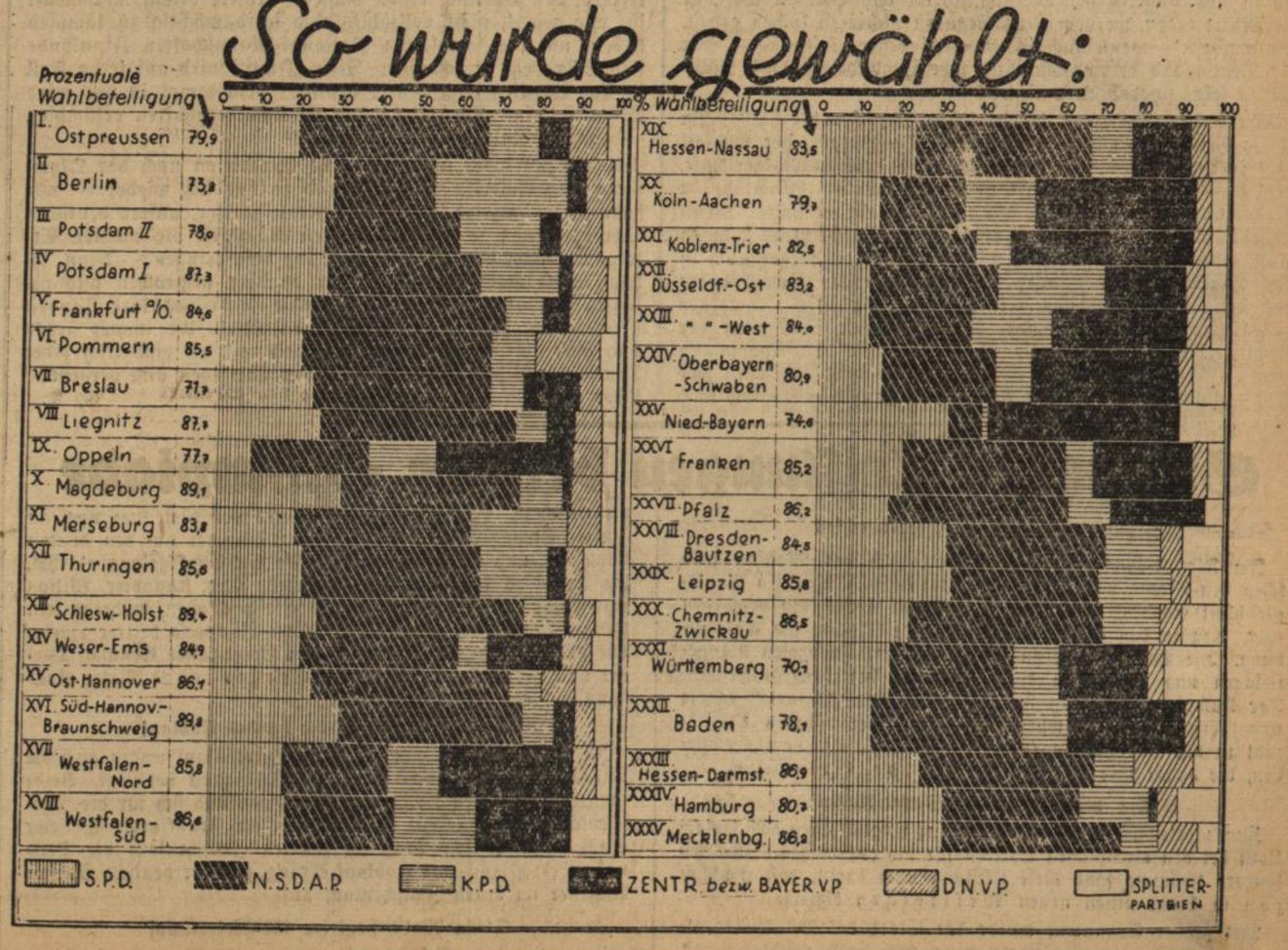
Amtliche Berliner Devisenkurse vom 2. und 3. August

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,913	0,917	0,913	0,917
London (1 Pfund)	14,78	14,82	14,71	14,82
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,63	169,97	169,63	169,97
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,36	58,48	58,36	58,48
Paris (100 Frc.)	16,48	16,52	16,48	16,52
Schweiz (100 Frc.)	81,89	82,05	81,90	82,06
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 3. Aug. Das Hauptkennzeichen des Börsenverkehrs war die allseitig zu beobachtende, starke Zurückhaltung. Das Publikum scheint erst einmal die Weiterentwicklung in der Politik abwarten zu wollen, ehe es sich zu Neuengagements entschließt. Schon vormittags ließ sich eine gewisse Unsicherheit erkennen, die auch zu Beginn des offiziellen Verkehrs nicht behoben war. Im Verlaufe ergaben sich bei anhaltend stillem Geschäft Abbröckelungen bis zu 0,75 Prozent. Deutsche Anleihen nach gut behaupteter Eröffnung etwas rückgängig. Altbesitz verloren im Verlaufe 0,60 Prozent. Ausländer geschäftslos. Renten und Reichsschuldbuchforderungen widerstandsfähig, für Industrieobligationen bestand weiterhin etwas Interesse, auch Reichsbahnvorzugsaktien zogen leicht an. Tagesgeld ermäßigte sich an der unteren Grenze bis auf 5,60 Prozent

Bühler Obstmarkt vom 1. Aug. Der Obstmarkt hatte einen guten Verkauf. Die Anfuhr betrug etwa 1200 Zentner. Preise pro Pfund: Heidelbeeren 20, Johannisbeeren 8—9, Himbeeren 30 bis 35, Spilling 20, Reineclauden 10—15, Pfirsiche 22—26, Floto 13—18, Pflaumen 11—16, Birnen 12—23, Aepfel 11—18 Pfg.



Deutsche Kraftsportler in Los Angeles

Die Millionen Sport-Interessenten in Deutschland haben in den letzten Wochen soviel über die Aussichten unserer deutschen Mannschaft bei der Olympiade gelesen und gesprochen, daß die meisten Sportanhänger der Meinung sind, sie seien über die Chancen der einzelnen Teilnehmer orientiert.

Wenn man von „unsern" Aussichten für die Olympiade liest und spricht, so drehen sich die Worte um unsere Läufer, Springer, Werfer, kurz um unsere Leichtathleten. Unsere Sportanhänger haben auch schon davon gehört, daß auch andere deutsche Sportsleute nach Los Angeles mitfahren — aber von den meisten andern Sportarten liest und hört man zu wenig, um deren Chancen beurteilen zu können — und weil man diese Sportler, ihre Leistungen und ihre bisherigen Erfolge nicht kennt, nimmt man an, daß diese Leistungen nicht überwältigend und die Aussichten dieser Sportler gering seien — und deshalb nicht der Rede wert. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß von den deutschen Sportanhängern und besonders denjenigen, die am meisten über die Olympiade sprechen, nicht einmal 10 Prozent eine richtige Antwort geben konnten, wenn sie gefragt wurden: Wer hat bei der letzten Olympiade 1928 in Amsterdam für Deutschland die meisten Siege und Punkte errungen?

Hand aufs Herz — Sie selbst, verehrter Leser, hätten mir diese Frage auch nicht beantworten können? — es sei denn, daß Sie zufällig ein besonderer Anhänger des deutschen Kraftsports sind.

Ja, diese Kraftsportler haben 1928 in Amsterdam die meisten Siege errungen. Mit 2 Goldmedaillen, einer Silbermedaille und drei 4. Siegen sind damals die deutschen Gewichtheber zurückgekehrt — mit 7 Punkten hatten sie im Gesamtklassement aller Nationen der Erde den 1. Platz vor Frankreich belegt. Unsere deutschen Ringer erkämpften sich auf der olympischen Matte in Amsterdam — obwohl nicht vom Glück begünstigt — eine Goldmedaille, dazu zwei silberne und eine broncene Medaille und genau, wie die Gewichtheber im Gesamtklassement der Nationen mit 8 Punkten den 1. Platz in der Welt vor den großen nordischen Ringkampf-Nationen Finnland und Schweden. Das waren die deutschen Kraftsportler 1928. Sie haben in erster Linie dazu beigetragen, daß Deutschland im Gesamtklassement aller Sportarten der Olympiade 1928 den 2. Platz hinter Amerika belegen konnte.

Und wer sind diese Kraftsportler 1932? Fahren sie auch nach Los Angeles? Ja, sie fahren mit, sind schon drüben. — Sehr aussichtsreiche Leute — sogar einer, der 1928 eine Goldmedaille holte und in Los Angeles zum mindesten einen sicheren 2. Platz errungen hätte, Kurt Helbig — mußte zu Hause bleiben. Ob es nötig und richtig war, die notwendige Beschneidung unserer deutschen Expedition für Los Angeles gerade bei der Kraftsportgruppe so stark anzusetzen, soll hier nicht erörtert werden. Wenn wir in Los Angeles nicht alle im deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen vereinigten und diesem besonders ans Herz gewachsenen Sportarten demonstrieren, sondern siegen und Siege erringen wollen, war es bestimmt falsch, daß wir im Ringen und im Gewichtheben je 2 Klassen, also 4 Kraftsportler zu Hause ließen.

Daran ist jetzt nichts mehr zu ändern Unsere deutsche Kraftsport-Mannschaft ist klein, aber — — oho. Die neun Mann, die in Los Angeles für Deutschland an das Gewicht und auf die Matte gehen, werden ihren Gegnern nichts zu lachen geben. Sie werden — wenn auch in unvollständiger Besetzung — den für Deutschland erkämpften Ruf, das Land der starken Männer zu sein, zu wahren wissen.

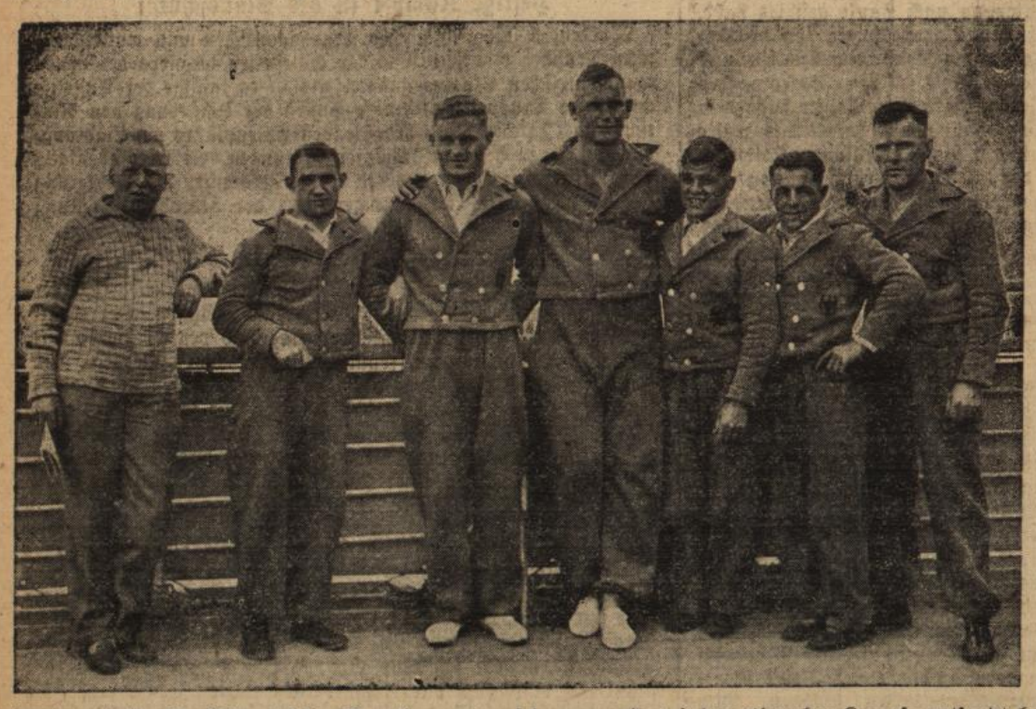
Wer diese 9 Vertreter des deutschen Kraftsportes sind? Da ist im Gewichtheben zunächst Meister Straßberger, der sich seit 1919 in ununterbrochener Reihenfolge die deutsche Meisterschaft, 1929 die Europa-Meisterschaft und 1928 bei der Olymiade in Amsterdam die Goldmedaille als 1. Olympiasieger holte. Wenn er heute auch das ägyptische Wunder Nosseir nicht mehr schlagen kann, einen ehrenvollen Platz wird Seppl Straßberger auch in Los Angeles wieder belegen. Den populärsten Gewichtheber und den aussichtsreichsten Kraftsportler für die Olympiade haben wir in Rudi Ismayr, den Münchner Studenten der Rechte. Der 24 Jahre alte blonde deutsche Kraftsportmann wird — wenn nicht gerade etwas ganz Unvorhergesehenes passiert — seine Gegner in Los Angeles hinter sich lassen und auch den fabelhaften Aegypter Arafa und den starken Italiener Galimberti schlagen. Im Federgewicht hat Deutschland drei Gewichtheber zur Verfügung, die unbedingt zur allerersten Weltklasse zählen. Wölpert, den seit 1919 in ungezählten Kämpfern erprobten starken Münchner, Schäfer-Stuttgart, einen fabelhaften Techniker und Mühlberger-Frankfurt, den immer bis zum äußersten kämpfenden Rekordmann. Letzterer war bei den Ausscheidungen nicht in seiner besten Form und muß deshalb zu Hause bleiben. Aber Wölpert und Schäfer werden beide unter den Ersten ihrer Klasse zu finden sein, ob es einem von ihnen gelingt, den Aegypter Mohammed zu schlagen, werden die Kämpfe selbst zeigen müssen.

Unsere 5 Ringer sind in Bezug auf das Können der Einzelnen wohl die beste Vertretung, die wir je zu einem großen internationalen Kampfe entsandt haben. Jeder dieser 5 Mann ist fähig und müßte sich in seiner Klasse mit an die Spitze setzen. Die finnische und schwedische Konkurrenz ist im Ringen gerade dieses Jahr riesenstark, aber die fünf deutschen Ringer werden auch gegen die kompletten nordischen Mannschaften in Ehren bestehen. Brendel, der lächelnd kämpfende kleine Nürnberger wird dem ungestümen Finnen Jaskari und dem gerissenen Schweden Thuvesson ein ebenbürtiger Gegner und mit diesen unter den drei ersten zu finden sein. Der jüngste unserer Ringer-Expedition, sowohl an Jahren als auch an Erfahrung, ist der 20jährige Münchner Ehrl; er sollte, wenn er nicht allzusehr mit jedem einzelnen Gegner aufs Ganze geht, nur gegen den Finnen Koskela gefährdet werden und unbedingt einen Platz belegen. Die größte Konkurrenz wird in Los Angeles das Ringen der Leichtgewichtsklasse sein. Ein Glück, daß wir gerade in dieser Klasse unsern größten Ringer haben. Die nordischen Kanonen Reini-Finnland, Väli-Estland und Malmberg-Schweden werden es schwer haben, unsern Meister Sperling, der sie drei Mal bei den Europa-Meisterschaften 1927 in Budapest, 1929 in Dortmund und 1931 in Prag geschlagen hat, gerade bei der Olympiade unterzukriegen. Trotz der riesigen Konkurrenz ist Sperling als Favorit der Leichtgewichtsklasse zu betrachten. Im Weltergewicht ist Deutschland durch Földeak-Hamburg vertreten, der auch im Freistil-Ringen teilnimmt. Der international sehr erprobte Földeak sollte sich in einer der Konkurrenzen an die Spitze setzen können. Unserem vielfachen Schwergewichtsmeister Georg Gehring wird auf der Matte in Los Angeles vor allen Dingen der schwedische Ringerkönig Westergreen gegenüberstehen. Der Schwede ist wohl der gerissenste Ringer der Welt; 1920 holte er sich auf der olympischen Matte in Antwerpen seine erste Weltmeisterschaft und hat es verstanden, sich dank seiner Routine 12 Jahre lang immer wieder an die Spitze zu setzen. Wenn unser Gehring, der dem schwedischen Ringerkönig körperlich und ringerisch überlegen ist, mit dem alten Mattenfuchs Westergreen aufs Ganze geht, kann der Ausgang dieses Kampfes nicht zweifelhaft sein. Schon beim letzten Länderkampf gegen Schweden hat sich der 38jährige Westergreen unserem 10 Jahre jüngeren Gehring beugen müssen.

Unsere Gewichtheber-Riege ist zu klein, um eine komplette Abordnung „aus dem Morgenlande", die starke ägyptische Expedition schlagen zu können. Die übrigen Nationen, die in Los Angeles an die Hantel gehen, werden den vier deutschen Vertretern, den Vorrang lassen müssen. Unsere Ringermannschaft ist, wie gesagt, nicht vollzählig und wird mächtig zu kämpfen haben, um die kompletten National-Mannschaften Finnlands und Schwedens zu schlagen. Diese „Fünf" wird auf jeden Fall in Los Angeles zeigen, was deutscher Ringkampf ist und wird Siege, ja olympische Siege und Weltmeisterschaften erkämpfen — auch in Kalifornien.

Und wenn dann unsere deutsche Expedition nach der Olympiade aus Amerika zurück ist und es hat sich wieder — wie schon oft — gezeigt, daß unsere Kraftsportler, unsere deutschen Schwerathleten in internationalen Kämpfen die meisten Erfolge erringen und die meisten Siege heimbringen — dann, ja, dann wird wahrscheinlich wieder darüber gesprochen und geschrieben, warum und wieso der oder jener populäre Favorit nicht gesiegt hat. Und die Schwerathleten, die immer siegen und auch diesmal siegen werden, und auf die eigentlich jeder Deutsche stolz sein müßte, die werden übersehen und vergessen? Oder nicht?

G. K.



Die aussichtsreichste Gruppe der deutschen Olympia-Expedition, die Vertreter im griechisch-römischen Ringkampf an Bord der „Europa"

Von links: Verbandsvorsitzender Kampmann, Sperling, Fädeak, Gehring Ehrl, Brendel, Verbandssportwart Steputat

Glänzende Leistungen bei der Olympiade

Frankreich Sieger im Florettfechten

Im Florett-Mannschaftsfechten hatte sich am Montag zwischen den Teams von Frankreich, Italien und Amerika Punktgleichheit ergeben, so daß ein Stichkampf notwendig geworden war. Erst in den späten Abendstunden fiel dann die Entscheidung. Die Yankees wurden zuerst von den Franzosen 9:1 geschlagen und unterlagen dann ebenfalls 9:1 den Italienern. Der Kampf zwischen den Franzosen und den „Azzuris" endete unentschieden 8:8 und wurde auf Grund der höheren Trefferzahl in den Vorkämpfen zugunsten der Franzosen entschieden, die damit ihre vierte Goldmedaille erhielten.

Ein mörderischer 800-Meter-Kampf

Zum viertenmal konnte am Dienstag England den 800-Meter-Lauf bei den olympischen Spielen für sich entscheiden. Ihre besondere Krönung fand diese Leistung noch darin, daß Hampson in 1:49,8 einen neuen Weltrekord erzielte.

Mit großer Spannung wurde der Start der 800 Meter erwartet. Nach zwei Fehlstarts ging das Feld geschlossen ab. Der kanadische Neger Edwards übernahm mit Riesenschritten die Führung. Hampson lag 200 Meter vor dem Ziel noch an fünfter Stelle. Er kämpfte sich dann langsam auf den dritten Platz vor, und in einem mörderischen Endspurt gelang es ihm, die Spitze zu erreichen und zu siegen. Der Kanadier Wilson wurde nur ganz knapp mit Brustbreite geschlagen, während sein Landsmann Edwards mit zwei Meter Rückstand dritter wurde. Die nächsten drei Plätze belegten die Amerikaner Genung, Turner und Hornbostel, während Dr. Peltzer mit 25 Meter Rückstand auf den letzten Platz kam.

Welscher im 110 Meter Hürden-Endlauf

In den Vorläufen zum 100-Meter-Hürdenlauf waren auch die beiden Deutschen Wegener und Welscher beteiligt. Beide konnten ihre ersten Prüfungen überstehen und sich für die Zwischenläufe qualifizieren; während hier der Frankfurter Welscher durch einen dritten Platz im zweiten Zwischenlauf die Teilnahmeberechtigung am Endlauf errang, gab der deutsche Meister Wegener im ersten Zwischenlauf auf.

Stella Walsh siegt im 100-Meter-Lauf

Unter den sechs Teilnehmerinnen am 100-Meter-Endlauf der Damen befand sich auch die deutsche Meisterin Marie Dollinger. Die Kanadierin Strike übernahm die Führung und wurde kurz vor dem Ziel von der Polin Walsh abgefangen. Den dritten Platz belegte die Deutsch-Amerikanerin Frl. von Bremen vor Hiscock. Der fünfte und sechste Platz wurde zwischen Frl. Dollinger und der Amerikanerin Wilde geteilt. Stella Walsh brachte das Kunststück fertig, die im Vorlauf aufgestellte Weltrekordzeit von 11,9 Sekunden nicht nur im Zwischenlauf, sondern auch im Endlauf zu wiederholen.

Weltrekord im Damen-Diskus

Im Diskuswerfen der Damen gelang es der Amerikanerin Osborne bereits im Vorkampf mit 40,11 Meter einen neuen Weltrekord aufzustellen. Die Freude der Amerikanerin war aber nicht von langer Dauer, denn ihre Landsmännin Copland übertraf bei den Entscheidungskämpfen mit 40,56 Meter die Leistung von Frl. Osborne. Den dritten Platz sicherte sich die Polin Wayjowna mit 36,94 Meter. Die beiden deutschen Teilnehmerinnen, Frl. Fleischer-Frankfurt und Frl. Heublein-Barmen mußten sich mit dem vierten und fünften Platz begnügen.

5000-Meter-Endlauf mit Syring

Eine der letzten leichtathletischen Wettbewerbe des Dienstags waren die Vorläufe zum 5000-Meter-Lauf, die für Deutschland besonderes Interesse hatten, weil an ihnen der deutsche Meister Syring teilnahm. Er war im zweiten Vorlauf eingeteilt. Anfangs lag er an letzter Stelle, schaffte sich aber später auf den sechsten Platz vor und erlangte damit noch die Berechtigung für den Endlauf, der erst am Freitag gelaufen wird.

Jonath und Borchmeyer in der 200-Meter-Vorentscheidung

Deutschland war durch Jonath, Borchmeyer und Hendrix vertreten, die alle drei den Zwischenlauf erreichten. Jonath kam erst im sechsten Vorlauf an die Reihe. Er siegte sicher in 21,9 Sek. vor dem Südafrikaner Luti und dem Neuseeländer Elliot.

Von den drei deutschen Sprintern, die im 200-Meter-Lauf die Vorläufe überstanden, kamen Jonath und Borchmeyer auch in die Vorentscheidung, während der Aachener Hendrix ausfiel. Borchmeyer wurde im ersten Lauf hinter dem in 21,5 Sek. siegenden Neger Metcalfe und dem Südafrikaner Walker Dritter. Im zweiten Zwischenlauf siegte Eddie Tolan in ebenfalls 21,5 Sek. vor dem Kanadier Pearson und dem Argentinier Genta. Hier schied Hendrix aus. Der dritte Zwischenlauf wurde von dem Argentinier Luti in 21,4 Sek. vor Simpson-Amerika und Joubert-Südafrika gewonnen. Jonath kam im vierten Zwischenlauf an die Reihe. Er siegte überlegen in 21,4 Sek. vor Wright-Kanada und Elliot-Neuseeland. In die Vorentscheidung kamen also neben den beiden Deutschen die Amerikaner Tolan, Metcalfe und Simpson, die Südafrikaner Walker und Joubert, die Argentinier Genta und Luti, die Kanadier Wright und Pearson und Elliot-Neuseeland.

USA. gewinnt den Weitsprung

Im Weitsprung gab es einen amerikanischen Sieg. Gordon sicherte sich mit 7,62 Meter den ersten Platz vor dem Kanadier Redd, der nur einen Zentimeter hinter ihm blieb. Der Japaner Nambu, der seit Oktober vorigen Jahres mit 7,98 Meter den Weltrekord hält und als ernsthafter Favorit für den Oympiasieg galt, kam nur auf 7,44 Meter und mußte mit dem dritten Platz vorlieb nehmen.

Földeaks zweiter Sieg

Im Olympischen Auditorium begannen am Montag die Kämpfe im Freistilringen. In der Weltergewichtsklasse startete der Hamburger Földeak als einziger deutscher Teilnehmer. In seinem ersten Kampf traf er auch den Dänen Jensen, den er nach zehn Minuten nach Punkten besiegte. Später konnte er den Schweden Lindblox nach Punkten besiegen. Im Weltergewicht gab es noch eine Reihe weiterer Kämpfe. So warf der Finne Leino den Japaner Koono nach 11:42 Minuten. Der Kanadier Mac Donald besiegte den Ungarn Zombory nach 13:45 Minuten entscheidend, und der Amerikaner van Bebber brachte dem Dänen Jensen eine Niederlage bei, durch die der Däne ausscheiden mußte.

Casmir und Helene Mayer

Im Florett-Einzelfechten der Damen und Herren sind die Vorkämpfe beendet. Bei den Herren wurden die Teilnehmer für die Vorentscheidungskämpfe festgestellt. Unter ihnen befindet sich auch der einzige deutsche Vertreter Altmeister Erwin Casmir (Frankfurt). Im Damenfechten belegte die Deutsche Weltmeisterin Helene Mayer in ihrer Abteilung mit sieben Siegen ohne Niederlage den ersten Platz vor der Engländerin Gineß (fünf Siege), der Holländerin de Boer, der Dänin Munck und der Amerikanerin Lloyd (je vier) und der Ungarin Dani (drei). Aus der zweiten Abteilung kamen in die Entscheidung Butler-England, Adams-Belgien, Bogen-Ungarn, Olsen-Dänemark und Preiß-Australien.

Buntes Allerlei

Die Hühnerzucht in Deutschland

Die deutsche Hühnerzucht hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. 1913 hatten wir in Deutschland 64 Millionen Hühner mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 75 Stück pro Huhn. 1926 waren es 68 Millionen Hühner, die durchschnittlich 80 Eier im Jahre produzierten und 1930 wurden in Deutschland 88 Millionen Hühner gezählt, die ihren Besitzern im Durchschnitt 90 Eier im Jahre einbrachten.

Die Krefelder Rekordkuh

Krefeld ist nicht nur durch seine Seide bekannt, es kann sich auch rühmen, eine Kuh zu besitzen, die auf den Namen „Therese" hört und im Milchgeben ständig neue Rekorde aufstellt. Die Krefelder Presse verzeichnete dieser Tage stolz folgende Zahlen: Innerhalb von 365 Tagen hat es die fleißige Therese auf nicht weniger als 15 930 Kilogramm Milch gebracht! Der seitherige Weltrekord ist damit um 266 Kilogramm überboten worden. Die kühne Rekordlerin hat innerhalb der letzten fünf Jahre etwas über das Hundertfache ihres Gewichts, etwa 60 000 Kilogramm Milch, geliefert. Bravo, Therese!

Ostpreußen hat 1202 Seen

Man liest in Schilderungen Ostpreußens oft „Das Land der 1000 Seen". In Wirklichkeit sind es aber mehr. Die Statistik die das Fischerei-Institut der Universität Königsberg aufgestellt hat, beweist es: Ostpreußen besitzt genau 1202 Seen, die unbedeutenden Tümpel abgerechnet.

Altes Lied in neuer Fassung

In Wittenberge hat ein Poet voll grimmen Galgenhumors das alte Lied von den drei Burschen, die über den Rhein zogen, in eine zeitgemäße Form gebracht. Sie lautet:

Es zogen drei Herren die Straße entlang
Sie gingen hinein in ein Restaurant.
Frau Wirtin, hat sie gut Bier und Wein,
Und warum sitzt sie so ganz allein?
Mein Wein und Bier sind hell und klar,
Die Gäste aber sind jetzt sehr rar.
Der erste bestellt der Gläser drei —
Das war der Vertreter der Brauerei,
Der zweite aß sich noch einmal satt —
Weil er die Möbel geliefert hat.
Der dritte versiegelt das Inventar —
Weil das der Gerichtsvollzieher war.

Aus Stadt und Land

Steuerkalender für den Monat August 1932.

5. 8. 1932: Abführung der Lohnsteuer und Abgabe der Arbeitslosenhilfe für die Zeit vom 16. bis 31. Juli 1932 zugleich Einsendung der Lohnsteuerbescheinigung. Keine Schonfrist.

10. 8. 32: Vermögensteuervorauszahlungen aller Steuerpflichtigen (mit Ausnahme der Landwirte) nach dem letzten Steuerbescheid. Keine Schonfrist.

10. 8. 32: Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler für Juli 1932. Frist bis 18. 8. 32.

15. 8. 32: Die erste Hälfte der Aufbringungsumlage für das Rechnungsjahr 1932. Keine Schonfrist.

20. 8. 32: Abführung der Lohnsteuer und Abgabe der Arbeitslosenhilfe für die Zeit von 1. bis 15. August 1932. Keine Schonfrist.

31. 8. 32. Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler für Juli 1932. Frist bis 18. 8. 1932.

Bei Versäumnis der Zahlungen werden Verzugszuschläge in Höhe von 1½ v. H. für jeden angefangenen halben Monat erhoben.

Kassenstunden der Finanzkasse Durlach: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr, Samstags von 8—11 Uhr. Am letzten Werktag des Monats ist die Kasse geschlossen.

*

Durlach, 4. Aug. Am kommenden Sonntag, den 7. August sind aus Anlaß des 21. Deutschen Feuerwehrtages die Karlsruher Ladengeschäfte von 11—6 Uhr geöffnet.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 4. 8. 32.

Betrügerischer Stoffhändler: Ein hiesiger Angestellter, der von einem reisenden Stoffhändler drei verschiedene Anzugstoffe, die je zu einem Anzug reichen sollten (3.20 Meter), gekauft hatte, mußte beim Nachmessen die Feststellung machen, daß die Stücke erheblich kürzer waren und in keinem Falle zu einem Anzug reichten.

Festnahme: Ein von der Kriminalpolizei in Würzburg wegen Diebstahls eines Motorrades ausgeschriebener Kraftwagenführer wurde gestern hier festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Mutwilliger Feueralarm: In vergangener Nacht wurde Ecke Maxau- und Philippstraße der Feuermelder mutwilligerweise in Tätigkeit gesetzt, sodaß ein Löschzug ausrückte.

Diebstahl: Einem an der Durmersheimer Landstraße wohnenden Gärtner wurden von bis jetzt noch Unbekannten aus seinem Grundstück Gemüse im Wert von etwa 20 Mark entwendet.

21. Deutscher Feuerwehrtag.
Die Veranstaltungen im Karlsruher Stadtgarten.

Im Schmuckkästchen der Karlsruher Gartenkunst, im Stadtgarten, finden zu Ehren der Teilnehmer am 21. Deutschen Feuerwehrtag eine Reihe geselliger Veranstaltungen statt. Am Abend des ersten Tages der Feuerwehrtagung, **Freitag, den 5. d. M.,** 20 Uhr, gibt hier das **Philharmonische Orchester Karlsruhe** unter der Leitung von Kapellmeister Dolezel ein **Begrüßungskonzert.** Bei schlechter Witterung wird es in den großen Saal der städtischen Festhalle verlegt. Am **Samstag, den 7. August** treffen sich die Feuerwehren zu einem **kameradschaftlichen Beisammensein** um 20 Uhr im Stadtgarten. Bei dieser Veranstaltung wird ebenfalls das Philharmonische Orchester und außerdem der **Arbeitergesangverein Lassalia** mitwirken. Bei schlechtem Wetter fällt diese Veranstaltung aus, dafür treffen sich die Kameraden in den Standquartieren.

Den **Höhepunkt der Veranstaltung im Stadtgarten** bildet am **Sonntag, den 7. August,** 20 Uhr, das **große Gartenfest mit Konzert- und Gesangsvorträgen, bengalischer Beleuchtung des Sees** und der **Anlagen, Bootskorso, Serenaden** usw. Dieses imposante Feuerwehrfest in den prächtigen Anlagen bei feenhafter Beleuchtung findet seinen Abschluß mit dem großen **Zapfenstreich,** der vom Süddeutschen Rundfunk übertragen wird. Zu diesem Gartenfeste sind **sechs Feuerwehrkapellen,** nämlich die von **Heidelberg** (Leitung: Kapellmeister Schulze), **Freiburg** (Leitung: Korpskapellmeister Reiber), **Baden-Baden** (Leitung: Obermusikmeister a. D. Rudel), **Pforzheim** (Leitung: Königl. Musikdirektor Albert Segebrecht), **Offenburg** (Leitung: Musikdirektor Karl Pfettscher) und **Karlsruhe** (Leitung: Kapellmeister Alfons Kirsch) als Mitwirkende gewonnen. Außerdem werden der **Männergesangverein Badenia Karlsruhe** (Leitung: Chormeister Anton Kühn), der **Karlsruher Männergesangverein** (Leitung: Chormeister Max Nagel), der **Karlsruher Handharmonikaspielring** und die **Erste Karlsruher Mandolinengesellschaft** die Gäste mit Darbietungen erfreuen. Letztere führen während der Konzertpause eine **Serenade auf dem Stadtgartensee** auf. Anschließend wird dann die **bengalische Beleuchtung** ausgeführt. Beim großen Zapfenstreich, der von den 6 Kapellen gemeinsam gespielt wird, hat Herr Kapellmeister Schulze die musikalische Leitung. Die Kavallerieretraite dabei leitet Königl. Musikdirektor Albert Segebrecht.

Zum großen **Gartenfest am Sonntag** abend haben nur die **Inhaber von Tagungskarten Zutritt.** Angehörige hiesiger und auswärtiger Wehrleute werden gegen Zahlung des üblichen Eintrittsgeldes ausnahmsweise zugelassen, wenn sie sich durch die Wehrleute gehörig ausweisen. Im übrigen muß der Garten an diesem Abend ausschließlich den Gästen vorbehalten bleiben, da bei ihrer großen Zahl (fest gemeldet sind über 8000) sie den Vorzug haben. Das Karlsruher Publikum, also auch die Abonnenten, werden an diesem Abend gerne zu ihren Gunsten zurückstehen. Falls schlechtes Wetter herrscht, finden die Musik- und Gesangsaufführungen mit dem großen Zapfenstreich in den Räumen der Festhalle statt, auf die dann die verschiedenen Kapellen verteilt werden. Daneben werden hervorragende hiesige Vortragskünstler (**Ada** und **Karlheinz Kögele** und Staatsschauspieler **Paul Müller**) das Programm ergänzen. Außerdem stehen in diesem Falle die Wirtschaftsräume in der Feuerwehrausstellung und der Vergnügungspark auf dem Schmiederplatz zur Verfügung, woselbst gleichfalls Konzertveranstaltungen vorgesehen sind.

Für **Montag, den 8. August** ist im **großen Festhallesaal** eine **Schlußfeier** für alle Festgäste vorgesehen, bei der die **Karlsruher Feuerwehrkapelle** mitwirken wird.

So werden die deutschen Feuerwehrleute, die in den Tagen vom 5. bis 8. August nach Karlsruhe kommen, nicht nur zu ernster Beratung im Dienste der Allgemeinheit in den Mauern der badischen Landeshauptstadt weilen; die Abendstunden im Karlsruher Stadtgarten sollen ihnen vielmehr die Möglichkeit bieten, die in den deutschen Feuerwehren stets gepflegte Kameradschaftlichkeit bei gesanglichen und musikalischen Darbietungen auch bei dieser Gelegenheit zu üben und zu festigen.

Das Karlsruher Publikum, wie überhaupt alle Zivilpersonen, haben Gelegenheit, diesen Veranstaltungen beim 21. Deutschen Feuerwehrtage gleichfalls anzuwohnen; es würden sich die Gäste sogar sehr freuen, wenn sie auch auf diese Weise mit der gastfreundlichen Bevölkerung Karlsruhes in nähere Berührung kämen. Nötig dazu ist die Lösung einer Tagungskarte für 1 RM., 2 RM. oder mehr in einem der Tagungsbüros (Hauptbahnhof und Festhalle). Die Feuerwehrausstellung kann man auch ohne Tagungskarte besuchen (Tageseintrittsgeld).

Voranschlag der Stadt Durlach für das Rechnungsjahr 1932

Zu der die Bevölkerung interessierenden Frage über den diesjährigen Voranschlag erfahren wir folgendes:

Der Voranschlag der Stadt Durlach für das Rechnungsjahr 1932 gelangt nicht zur Beratung im Bürgerausschuß. Dem Stadtrat war es nicht möglich, ihn in Einnahmen und Ausgaben auszugleichen, er hat es infolgedessen abgelehnt, ihn aufzustellen. Der Bürgermeister hat ihn nunmehr von sich aus festgelegt und wird ihn der Staatsaufsicht zur Vollzugsreiferklärung vorlegen. In dem vom Bürgermeister festgestellten Voranschlag ist ein Fehlbetrag von nicht ganz 300 000 RM. vorgesehen. Durlach ist hiernach in der gleichen Lage wie ein großer Teil der anderen Städte des Landes und des Reiches.

Wenn auch der Stadtrat aus dem vorhin angegebenen Grund den Voranschlag abgelehnt hat, so ist doch die Voranschlagsberatung in den zuständigen Ausschüssen und in dem Stadtratskollegium selbst in sehr sachlicher Weise erfolgt. Man war sich dabei darüber einig, daß keine nur einigermaßen vermeidbare oder aufschiebbare Ausgabe vorgesehen sei, und daß darüber hinaus notgedrungen manchmal sogar Streichungen vorgenommen seien, die man viel lieber nicht gesehen hätte. Was man bei Voranschlagsberatungen immer zu wünschen pflegt, größte Sparsamkeit, ist also in wirklich gründlicher Weise durchgeführt. Es sind gegenüber dem Voranschlag 1931 nahezu 300 000 RM. weniger sachliche und persönliche Ausgaben vorgesehen.

Wenn trotzdem in dem Voranschlag für das Jahr 1932 der angegebene nicht ausgeglichene Fehlbetrag erscheint, so ist dies in der Hauptsache auf die gegenüber früher stark geminderten Einnahmen öffentlich rechtlicher Art, insbesondere der Steuern, und auch privatrechtlicher Art, z. B. der Miet- und Pachtzinsen, des Erlöses aus Holzverkauf und dergl. zurückzuführen. Diese Mindereinnahmen belaufen sich gegenüber dem Voranschlag 1931 insgesamt auf rd. 550 000 RM. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang außerdem die Tatsache, daß der diesjährige Schulaufwand trotz rigoroser Streichungen mit ¼ Million nicht geringer, sondern sogar höher ist als nach dem Voranschlag für 1931, eine Folge der seitens der Regierung geänderten Schullastenverteilung zwischen Reich und Land.

Die Aufwendungen für die Fürsorge sind entsprechend dem Anhalten und Fortschreiten der Arbeitslosigkeit beträchtlich höher angenommen als im Voranschlag 1931. Allerdings macht sich dabei auch etwas die gegenüber früher verstärkte Reichshilfe bemerkbar; der Fehlbetrag im Voranschlag wäre sonst noch größer geworden. Immerhin sind nahezu 800 000 ℳ als Zuschuß der Stadtkasse zu den Fürsorgelasten vorgesehen, ein Betrag, der von den hiesigen Steuerzahlern aufgebracht werden muß und im Tag sich auf über 2000 ℳ beläuft. Bedenkt man, daß der entsprechende Betrag des Jahres 1924 sich auf 162 000 ℳ, der von 1925 auf 183 000 ℳ, der von 1926 auf 320 000 ℳ, der von 1927 auf 280 000 ℳ, der von 1928 auf 276 000 ℳ belief, so sieht man so recht den starken Niedergang unserer Wirtschaftslebens. Wenn man sich aber erst zurückerinnert an die Fürsorgeaufwendungen der beiden letzten Vorkriegsjahre mit rund je 20 000 ℳ, so ist man erschüttert. Durlach muß aus eigenen Mitteln heute das 40fache der Vorkriegszeit an Fürsorgeunterstützungen aufwenden und dies alles trotz Arbeitslosenversicherung, für die ja Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge zahlen müssen, trotz Krisenunterstützung, die in der Hauptsache das Land trägt, trotz mancher anderen sozialen Versorgung, die mehr oder weniger von dritter Seite gewährt wird, und schließlich trotz der in diesem Jahr nicht unbeträchtlichen Beihilfe des Reiches. Wäre man in der Lage des Jahres 1913 und brauchte man nur jenen Fürsorgeaufwand zu berücksichtigen, so könnte man trotz vollkommenen Wegfalls der Reichshilfe die Umlage in Durlach auf weniger als die Hälfte vom derzeitigen Stand senken.

Man wird geneigt sein, dieser Betrachtung nur theoretische Bedeutung beizumessen, in Wirklichkeit hat sie aber auch praktischen Sinn. Sie führt ebenso wie andere Ueberlegungen zu der Erkenntnis, daß die bisherigen Methoden der Unterstützung Arbeitsloser mit ihrer fortlaufenden und sich steigernden Aussaugung der Wirtschaft im Großen und im Kleinen letzten Endes nur eine Vermehrung, nicht eine Minderung des zu bekämpfenden Uebels herbeiführen. Arbeitslosigkeit erzeugt Arbeitslosigkeit, das ist der Fluch, der auf ihr lastet. Deswegen ist es nachgerade nicht nur eine Existenzfrage für den einzelnen, sondern für unser ganzes Volk geworden, daß man an zuständiger Stelle in wirklich wirksamer Weise der Entwicklung der Lage auf dem Wirtschafts- und Arbeitsmarkt eine entscheidende Wendung zu geben versucht. Leider stehen hierbei auch dem stärksten Willen auf manchem Gebiet z. Zt. unüberwindbare Hindernisse entgegen. Das deutsche Volk ist aber schon zufrieden, wenn es endlich einmal einen Stillstand der unheilvollen Entwicklung sehen kann. Jedenfalls muß man unbedingt andere Wege als die der nochmaligen Anziehung der Steuerschraube gehen. Auch in Durlach hat man an maßgebender Stelle die Ueberzeugung, daß aus verschiedenen Gründen eine weitere steuerliche Belastung zum Ausgleich des Fehlbetrags nicht mehr in Betracht kommt. Man wird eben versuchen, ohne dieses Mittel die Verwaltung der Gemeinde durchzuführen und insbesondere auch die Leistungen an die Bedürftigen zu erfüllen. Eine Erhöhung des Gas- und Wassertarifs ist in Durlach aus den angeführten Gründen ebenfalls nicht beabsichtigt. Man wird die bestimmte Hoffnung und Erwartung aussprechen dürfen, daß sich die Staatsaufsicht dieser Ueberlegungen nicht verschließt.

Wenn auch die Tatsache eines nicht auszugleichenden Fehlbetrags betrüblich ist, so darf man doch auch feststellen, daß der Stand der Schulden von Durlach an aufgenommenen Anleihen so gut gar nicht höher liegt als in den letzten Vorkriegsjahren und in Ansehung der hier vorhandenen Steuerwerte und des Vermögens der Stadt an bebauten und unbebauten Grundstücken und an Anstalten, Betrieben und Werken wirklich sehr niedrig ist. Dieser Vorteil wird zur Folge haben, daß dann, wenn die Verhältnisse sich nur einigermaßen bessern, Durlach wieder seinen vollen Ausgleich in Einnahmen und Ausgaben sich schaffen wird.

— **Alte Augustregeln.** Am Tau und Regen, Wind und Gewitter, Sonnenschein und Morgenröte, ja selbst um Tiere hat die bäuerliche Ueberlieferung Augustregeln gereimt. Vom Augusttau sagt das schwäbische Landvolk: „Der Tau ist dem August so not, wie jedermann sein täglich Brot". — „Tau im August, ist des Bauern Will und Lust". — „Wenns im August recht tauen tut, bleibt das Wetter lange gut." — Augustregen sind dagegen unbeliebt: „Je dicker der Regen fließt im August, je dünner werden Wein und Most." — „Viel Regentropfen die Aehren zopfen: wird der August allzu feucht, werden die Garben leicht." — „Augustregen sind der Ernte vom Unsegen." — Hochgeschätzt wird der August-Nordwind. „Wenns im August von Norden weht, beständiges Wetter vor dir steht. Hält der Nordwind taglang an, kommt die Ernte gut voran." — Vom Augustgewitter sagen schwäbische Regeln: „Fängt der August mit Donnern an, ers bis zum End nicht lassen kann." — „Augustbitz und Augustblitz gehören zusammen." — Als vorzüglich gepriesen wird Sonnenschein im August: „Ist im August viel Sonnenschein, kommt die Ernte gut herein." — „August-Sonnenscheine bringen viele und gute Weine." — „August heiß und klar, bringt ein gesegnetes Bauernjahr." — August-Morgenröte wird als Regenanzeiger gewertet: „Wenn am Morgen die Wolken glühen, mittags und abends die Regen ziehen." — Von Störchen und Schwalben sagt die Augustregel: „Rüsten sich Storch und Schwalb im August schon zur Reis', dauerts nicht lange wird die Erde weiß." Ein frühes Abreisen der Zugvögel wird also auf einen frühen Winter gedeutet.

Der David unter den Radioempfängern.

Wenn man die Radioanzeigen liest, dann wird von geradezu glänzenden Fernempfangsergebnissen mit dem „Zweierchen" erzählt. So hat der Elektro- und Radio-Vertrieb Herbert Kolbe, Durlach, mit dem Zweiröhren-Netzgerät „Geadux", das zu dem volkstümlichen Preis von RM. 58.— verkauft wird, über 30 Fernstationen empfangen können. Wozu braucht man dann teuere Empfänger, wenn man mit einfachen und viel billigeren Geräten schon so ausgezeichneten Empfang hat? Das werden sich manche Leser fragen, und doch stimmt die Rechnung natürlich nicht, denn für mehr Geld kann man mehr verlangen und wird es auch bekommen. Trotzdem sind die Ergebnisse mit dem kleinen Gerät nicht übertrieben, wie in nachstehendem kleinen Beispiel bewiesen werden soll.

Wir fahren in einem kleinen Auto. Es mag ein alter, klappriger Hanomag sein, der aber sonst noch gut im Schuß ist. — Von der heute fast ausgestorbenen niedrigen Type, die damals als guter Bergsteiger bekannt war. — Wir fahren in einem Tempo, das der alte Kasten gerade noch hergibt. Da die Landstraße nicht gut ist, werden wir tüchtig durcheinandergeschüttelt. Aber wir kommen vorwärts, u. auch Steigungen sind — wenn auchetwas langsamer — zu überwinden. Einige Tage später befahren wir dieselbe Strecke in einem großen Mercedes-Achtsitzer. Wir liegen behaglich und bequem in den tiefen Ledersitzen. Obgleich wir das gleiche Tempo wie neulich im Hanomag fahren und der Weg noch genau so schlecht ist, merken wir fast keine Erschütterungen, denn die ausgezeichnete Federung des Wagens fängt alle Stöße auf. Alle Steigungen werden mühelos genommen.

Aehnlich verhalten sich auch die heutigen Rundfunkempfänger. Ein guter Zweier, wie es das Geadux-Gerät ist, leistet viel, aber er braucht eine gute Antenne (einen guten Weg) und günstige atmosphärische Verhältnisse (nicht zu große Steigungen), um Fernstationen brauchbar heranzuholen. Er muß auch geschickt bedient (gesteuert) werden, sonst lassen sich nur einge starke Sender vernehmen. Schwankungen in der Lautstärke (Erschütterungen) werden sich bei Fernempfang nicht ganz vermeiden lassen. Was will das aber im Verhältnis zu den erstaunlichen Leistungen heißen?

Aus dem Gerichtssaal

Ueberfall auf Reichswehrsoldaten vor Gericht

Konstanz, 3. Aug. In der Nacht zum Montag wurden vier Reichswehrsoldaten, darunter einer in Uniform, von etwa 30 SA.-Leuten, die in den Reichswehrsoldaten Kommunisten vermuteten, angegriffen. Die sofort herbeigerufene Polizei nahm zehn SA.-Leute fest die vom Schnellschöffengericht Konstanz wegen Landfriedensbruchs usw. abgeurteilt wurden. Es erhielten der Anführer der Zwischenfälle, der Photograph und Versorgungsanwärter Ernst Steuer sechs Monate Gefängnis, der SA.-Mann Gertner dreieinhalb Monate Gefängnis und der SA.-Führer Meichelbeck sowie der SA.-Mann Ziegler je drei Monate Gefängnis. Die übrigen sechs Angeklagten wurden freigesprochen.

Den Arbeitskollegen bestohlen

Heidelberg, 3. Aug Der 28 Jahre alte Maler Karl Lechner aus Heidelberg-Kirchheim, zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, entwendete, ohne daß dazu bei ihm eine Notlage vorhanden war, einem Arbeitskollegen während dessen Abwesenheit aus dem Koffer 103 RM. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einem Jahr und einer Woche Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Die 13. Freiheitsstrafe

Heidelberg, 3. Aug. Der 56jährige ledige Schneider Ferdinand Pörtzchen aus Köln verübte im Mai in Heidelberg-Rohrbach in zwei Nächten fünf Einbruchsdiebstähle, wofür er nun vom Gericht zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust erhielt. Es ist dies die 13. Strafe des Angeklagten, der schon 20 Jahre seines Lebens hinter Gefängnismauern und im Zuchthaus verbracht hat.

Urteil im Düsseldorfer Devisenschieberprozeß

Düsseldorf, 3. Aug Der Bankkommissionär **Goldschmidt** wurde wegen Verbrechens und Vergehens gegen die Devisenverordnung **zu 15 Monaten Zuchthaus,** 45 000 RM. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mitangeklagte **Spier** wurde trotz erheblichen Tatverdachts aus Mangel an Beweisen freigesprochen

Kommunist zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt

Lübeck, 3. Aug. Das Gericht hatte sich mit politischen Zusammenstößen zu beschäftigen, die sich hier zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten, am 27. Juni ereignet hatten. Von den acht angeklagten Kommunisten wurde der Hauptbeteiligte Hinz zu einem Jahr Zuchthaus und der Kommunist Schwerin zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Die beiden polnischen Flieger verurteilt

Stolp, 3. Aug. Die beiden polnischen Flieger, die die deutsche Grenze überflogen und in Strickershagen im Kreise Stolp landeten, wurden am Mittwoch vom Schnellrichter wegen Paßvergehens und Verstoßes gegen die Bestimmungen des Luftverkehrsgesetzes zu je 100 RM. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Betrag wurde sofort durch den anwesenden polnischen Konsul bezahlt. Für die erlittene Untersuchungshaft wurde ein Betrag von je 50 RM. in Abzug gebracht.

Haager Gerichtshof lehnt norwegische Klage ab

Haag, 3. Aug. Der Ständige Internationale Gerichtshof hat den ihm am 18. Juli unterbreiteten norwegischen Antrag um Erlaß einer einstweiligen Verfügung im dänisch-norwegischen Grönland-Konflikt für unbegründet erklärt und zurückgewiesen. Er behält sich aber das Recht vor, späterhin erneut zu prüfen, ob sich inzwischen Umstände ereignet haben, die den Erlaß einer einstweiligen Verfügung auf Grund des Artikels 41 des Statuts des Gerichtshofes noch als notwendig erscheinen lassen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der künftige Reichstagspräsident?
Franz Stöhr, der dritte Vizepräsident des alten Reichstages, wird von den Nationalsozialisten, der weitaus stärksten Reichstagsfraktion, als künftiger Reichstagspräsident vorgeschlagen und voraussichtlich von der Mehrheit des Hauses gewählt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsch-ungarisches Handelsabkommen abgeschlossen. Die ungarische Regierung hat mit der deutschen Regierung ein Abkommen geschlossen, demzufolge der Verkauf eines ansehnlichen Teiles des diesjährigen Weizenüberschusses Ungarns unter günstigen Bedingungen an Deutschland gesichert ist. Von ungarischer Seite wurden für die günstigeren Bedingungen des Weizenverkaufes Zollbegünstigungen für einzelne Industrieartikel gewährt.

Angriff auf das ungarische Konsulat in Frankfurt a. M. Vor einigen Tagen sind in Ungarn zwei Kommunisten hingerichtet worden. Diese Tatsache nahmen hiesige Kommunisten zum Anlaß, um eine Demonstration gegen das hiesige ungarische Konsulat zu veranstalten. Die Demonstranten eröffneten in der Nacht zum Montag ein Steinbombardement gegen das Konsulat. Die Steine waren in kommunistische Drohbriefe eingewickelt.

Amerika nimmt die Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz an. Die Vereinigten Staten haben die Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz angenommen.

Verfehlungen beim Bremer Reichsbahn-Oelgaswerk. Zu den Verfehlungen beim Reichsbahn-Oelgaswerk wird mitgeteilt, daß der verhaftete Gasmeister zugegeben hat, 57 000 Kubikmeter Gas zweimal durch die Kontrolluhr geschickt zu haben. Da der Gasmeister seine Tätigkeit nur nachts ausübte, und die größte Vorsicht walten ließ, konnte er seine Betrügereien mehrere Jahre hindurch ungestört fortsetzen.

Schweres Tankunglück in England. Bei einer militärischen Uebung in der Ebene von Salisbury geriet ein leichter Tank, der eine Höhe hinaufrollte, ins Schleudern, schlug um und geriet in Brand. Während der Führer sich unverletzt in Sicherheit bringen konnte, erlitt ein Sergeant, der sich in dem offenen Turm des Tanks befand, einen schweren Schädelbruch, dem er bald danach erlag.

v. Gronau auf dem Michigan-See gelandet. Der deutsche Atlantikflieger v. Gronau ist um 2.58 Uhr ostamerikanischer Normalzeit auf dem Michigansee niedergegangen.

Abänderungen im deutsch-österreichischen Handelsvertrag. Der Nationalrat genehmigte die in dem Notenwechsel mit der deutschen Regierung enthaltene Abänderung einzelner Bestimmungen des Handelsvertrages zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich.

Anklageerhebung gegen die Vorstandsmitglieder von Kreuger und Toll. Gegen die acht außerordentlichen Mitglieder des Vorstandes der Kreuger und Toll AG. in Stockholm ist Anklage erhoben worden. Der Prozeß wird schon am 19. August stattfinden.

Trauergottesdienst in Berlin für die „Niobe". Die Militärgottesdienste am kommenden Sonntag werden als Trauergottesdienste anläßlich des Unterganges des Segelschulschiffes „Niobe" abgehalten werden.

Ingenieur Marek gestorben. Der vor fünf Jahren durch einen aufsehenerregenden Versicherungsprozeß bekannt gewordene Ingenieur Marek ist, wie die Blätter aus Wien berichten, jetzt an einer Lungenentzündung gestorben. Marek war, wie erinnerlich, seinerzeit beschuldigt worden, sich selbst verstümmelt zu haben, um in den Genuß einer großen Versicherungssumme zu kommen. Er wurde dann aber in dem gegen ihn angestrengten Prozeß freigesprochen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Eine sichere Kapitalanlage!

Eine Kapitalanlagemöglichkeit, die sich in einer Zeit, da alle Werte schwanken, zunehmender Nachfrage erfreut, bildet der vom Eigentümer selbst bewohnte Hausbesitz, das Eigenheim! Gibt es etwas besseres als Vorsorge zu treffen, in absehbarer Zeit in schuldenfreiem Hausbesitz zu wohnen?

Die **Bausparkassen** können sich einen wesentlichen Teil des Verdienstes zuschreiben, dem Eigenhausbesitz zu seiner Beliebtheit als Kapitalanlage verholfen zu haben. **Die Bausparkasse Germania A.G., Köln,** bietet ihren Sparern vollkommene Sicherheit. Die ausgezahlten Bausparsummen sind durch einen erstklassigen Hypothekenbestand auf werbeständige Feingoldbasis gesichert. Der flüssige Teil des Sparvermögens ist bei der Deutschen Bank angelegt.

Die Bausparkasse Germania A.-G., Köln, deren Aktienkapital, Reserven und Betriebsrücklagen R.M. 500 000.— betragen, stellte in der Zeit vom Januar 1931 bis Juni 1932 Hypothekendarlehen von 3 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Das Unternehmen, welches über eine weitverzweigte Organisation verfügt, erfreut sich einer guten Entwicklung. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

Eingesandt

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Veröffentlichungen übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Allgemein bekannt sein dürfte, daß viele hiesige Familien infolge des überhohen Zuckerpreises nicht in der Lage sind, dieses Jahr das so reichlich verhandene Obst einzumachen, wodurch viel Obst zu Grunde geht. Die hiesigen Frauenbünde würden ein gutes Werk tun, wenn sie eine Eingabe an die zuständigen Stellen um Ermäßigung des Zuckerpreises vielleicht nur für die Dauer der Einmachzeit richten würden. Der Dank vieler Familien wäre ihnen sicher. Eine Hausfrau.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Mit der maritimen Luft kam es gestern bei uns zu Gewittern, die stellenweise mit ergiebigen Niederschlägen verbunden waren. Heute morgen ist ein schwacher Vorstoß mit Ausläufern des Azorenhochs zu erkennen, der vorübergehend ein Nachlassen der Niederschläge bringen wird. Eine Aenderung des Gesamtcharakters unserer Witterung ist jedoch nicht zu erwarten.

Wetteraussichten für Freitag: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters, vorübergehende Besserung nicht von Bestand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

DURLACH, den 4. August 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Flad.

Freiw. Feuerwehr Durlach E.V.

Einladung.

Die Mitglieder des Korps werden hiermit zur Beteiligung an den Veranstaltungen des

21. Deutschen Feuerwehrtages

in **Karlsruhe** in der Zeit vom 5. bis 8. August ds. Js. kameradschaftlich eingeladen.

Das Korps tritt zur Besichtigung der Schauübung und zur Beteiligung am Festzug am **Sonntag,** den 7. August, vormittags 7 Uhr. im Feuerhaus an.

Abfahrt mit Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn. Anzug: Dienstanzug, dunkle Hose, Helm, Gurt und Beil.

Durlach, den 3 August 1932.

Das Kommando.

Es hat sich schon herumgesprochen, daß wir sehr billig sind!

Aus der Fülle unseres Lagers bieten wir an:

Herren-Hosen, schwarz, weiß u. grau gestreift	4.90	3.90	**2.90**
Knickerbocker u. Flanellhosen	6.50	4.50	**3.50**
Blaue Arbeitsanzüge	6.50	5.50	**4.50**
Herren-Sporthemden			**2.90**
Herren-Mützen			**-.75**
Außerdem			
1 Posten **Kinderstrümpfe**			**-.20**
1 Posten **Damenstrümpfe**			**-.35**

Kaufhaus Stern Durlach Herrenstr. 5

3 Zimmerwohnung (Neubau) mit Zubehör für sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Brennholz, Latten, Schwarten und Stangen
hat fortwährend zu verkaufen
G. Mohrhardt, Zimmergeschäft
Pfinzstraße 48.

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Samstag, den 13. August 1932, vormittags 9 Uhr
in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, das Grundstück der Frau Anna, geb. Pfoh, geschiedene Ehefrau des Wirts Heinrich Schilling in Durlach auf Gemarkung Durlach.

Lgb. Nr. 1084 = 5 ar 54 qm Hofreite im Ortsetter an der Kronenstr. 4, Wirtschaftsanwesen „zur Sonne". Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, gewölbtem Keller und Flügelbau mit Wohnung, Waschküche und Balkenkeller.
b) ein einstöckig. Oekonomiegebäude mit angebauter Schweinestallung und einem Hühnerstall.

Geschätzt: ohne Zubehör: 36000 RM
mit Zubehör: 37980 RM

Durlach, den 6. Juni 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Badisches Landestheater
Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus
Donnerstag, 4. Aug.
Das Weib im Purpur
Operette von Leopold Jacobsen und Rudolf Oesterreicher. Musik von Jean Gilbert.
Dirigent: Zilzer
Regie: Macher
Mitwirkende:
Bauer, Hellmuth, Mehner, Macher, Eberl, Fierment, H. Lindemann, Kuhne, Toriff, Schönthaler, Schnitzer, Schneitz, Eich, Luger.
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preise 1.00—3.00 M
Fr. 5. 8. Die Geisha. Sa. 6. 8. Zum ersten Mal: Das Veilchen vom Montmatre. So. 7. 8. Das Weib im Purpur.

In **Karlsruhe** sind am
Feuerwehrsonntag
7. August die
Ladengeschäfte
von
11—6 Uhr geöffnet

Jeden Freitag
gehackte Leber
sowie frisch gekochte
Sülze u. Ochsenmaul
empfiehlt
Metzgerei Karl Knecht
Kelterstraße 10.

Freibank.
Freitag nachmittag ab 4 Uhr und Samstag vormittag ab 7 Uhr
Kuhfleisch
per Pfund 25 Pfennig.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 5. August 1932, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Grammophon, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Küchenkredenz, 1 Standuhr, 1 Nähtischchen, 1 Vitrine, 1 Tafelklavier, 1 Trogenschrank, 1 Partie Damen-, Herren- und Kinderschuhe, ca. 3500 Eier.

Die Versteigerung der Schuhe findet voraussichtlich bestimmt statt.

Durlach, den 4. August 1932.
Baum, Gerichtsvollzieher

Baulustige
die über 25% bis 50% ihres Bauvorhabens verfügen, wenden sich jetzt schon wegen weiterer Finanzierung an: **Bürgermeister a. D. August Holstein. Karlsruhe, Westendstr. 6**
Sprechstunden: Montags, Mittwoch u. Samstags
Kontr.-Nr. 869

Parkett
sowie sämtliche Holzfußböden liefern, verlegen, reparieren. Abziehen sämtl. Fußböden und Treppenhäuser, sowie lackierte Fußböden.
ALLE, Spezial-Geschäft für Holz-Fußböden
Waldstraße 38, Telefon 298.

1 Posten
wollene Kinderkleidung
weit unter Preis
Schürzen
in großer Auswahl
bei
Lenz

Pflaumen
sowie
Zwetschgen
nur trockene Ware werden jedes Quantum täglich angenommen
Jakob Gerhardt
Ecke Auer- u. Waldstr.
Telephon 50.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Durlach.
Morgen Freitag 8 Uhr im Lokal Traube
Monatsversammlung
Der Vorstand

Morgen Freitag
Schlachttag
Gelter z. Auerhof
Auerstraße 64.

1 getragener
Anzug
zu kaufen gesucht, für kleinere Figur 1.60 groß
Offerten unt. Nr. 513 an den Verlag.

Mit offenen Augen durchs Leben —!

Wer das will, liest auch eine geistig und kulturell hochwertige Zeitschrift. In ihr kommen die Dichter und Denker unserer Zeit, die Künstler und führenden Persönlichkeiten des praktischen Lebens zu Worte — Zehntausende lesen und schätzen daher die Wiener Monatsschrift „Der getreue Eckart" als einen solchen Berater und geistvollen Unterhalter — Der Dichter Karl Hans Strobl schrieb darüber: „Man muß sie sich nur ansehen, wie lebendig sie ist, wie frisch, allem Neuen zugewandt. Und wie das Wort, so das Bild. Im Bildlichen vorbildlich, möchte man sagen" — Lernen Sie den „Getreuen Eckart" kennen, er wird Ihnen Freude machen. Ein Probeheft (über 100 Seiten stark, 60 bis 80 Bilder) sendet Ihnen der Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengergasse 43, gern kostenfrei.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Turmbergstr. 18 im 3. St. 3 Z. u. K., Bad u. Garten p. 1. Okt oder früher.
Auerstr. 1 im 2. St. 3 Z u. K. p. 1 Sept.
Auerstr. 1, **Eckladen** m. 2 Z. u. K. p. 1. Okt.
Auerstr. 5, im 3. St 2 Z. u. K. p. 1. Sept. zu vermieten
K. Wilh. Hofmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 69.

Lampen-Schirme
künstl. in einf und eleg. Ausführung, auch renovieren, fertigt an
Elisabeth Schlebach
nachmittags 2 — 6 Uhr
Karlsruhe
Erbprinzenstr. 8, part.

1 Fenster
mit eisernem Rahmen zum Emmauern, verstellbar, 1,25 m × 95 cm sehr preisw zu verkauf.
Blumenstraße 28a

Knabenkleidung
fertigt billigst an
Frau **E. Roll**
Herrenstraße 18.

Hund
(Wolfsspitz) männlich zugelaufen. Abzuholen
Pfinzstraße 76, 2. St.

Verschiedene gebrauchte
Möbel
Spiegel u. Bilder
zu verkaufen.
Näheres bei
Hach, Zehntstraße 4.

Milch
ist abzugeben
Durlach-Aue
Gartenstraße 13.

Inserieren bringt Erfolg!